

Das Netz wächst

Fragen und Antworten: Vor rund einem Jahr ist das freie WLAN für Minden als Pilotprojekt gestartet. Mittlerweile kann man fast in der gesamten Stadt surfen, ohne sein Datenvolumen zu belasten.

Von Nadine Schwan

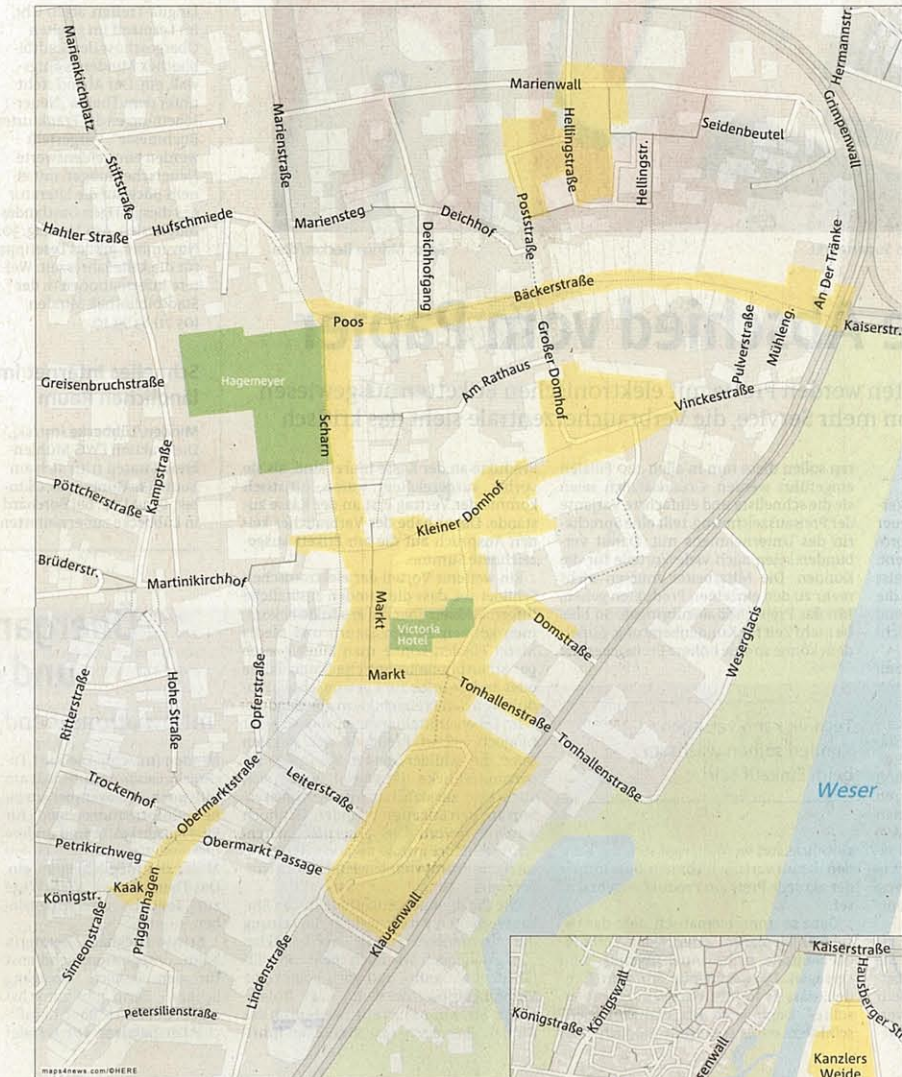
Minden (mt). Wer in der Mindener Innenstadt genauer an die Hauswände schaut, entdeckt sie vielleicht irgendwo: Kleine Boxen, die aussehen, als hätte jemand seinen Router an die Hauswand geschraubt. So ganz falsch ist diese Idee nicht: Denn die sogenannten Access-Points sorgen dafür, dass jeder, der in der Stadt unterwegs ist und das „Minden-WLAN Free Wifi“ anschaltet, kostenlos lossurfen kann. Doch wie genau funktioniert das eigentlich?

Seit wann gibt es das Minden-WLAN?

Ende November 2014 hat die Minden Marketing das Projekt Minden-WLAN gemeinsam mit technischer Unterstützung von MK Netzdienste ins Leben gerufen. Damals konnten die Nutzer sich nur auf dem Mindener Marktplatz einloggen. Vorab mussten sie sich mit ihren Daten registrieren. Das ist mittlerweile nicht mehr nötig. Nach der Testphase wurde das Angebot in Kooperation mit Mindener Unternehmen und Gewerbetreibenden sowie verschiedenen Sponsoren weiter ausgebaut. „Die Resonanz auf das Minden-WLAN ist sehr groß“, sagt Dr. Jörg-Friedrich Sander, Geschäftsführer der Minden Marketing. Jetzt im Herbst seien bereits in der Mittagszeit bis zu 350 Personen gleichzeitig im Minden-WLAN unterwegs. „Im Sommer waren die Zahlen noch einmal deutlich höher“, sagt er.

Wie komme ich ins Minden-WLAN?

Wer in das öffentliche Netz möchte, ruft das „Minden-WLAN Free Wifi“ in seinem Smartphone, Tablet oder Laptop auf. Um loslegen zu können, muss man aber erst die Nutzerbedingungen akzeptieren. Wer einmal angemeldet ist, kann dann durch die Stadt gehen und bleibt weiter online – egal ob in der Bäckerstraße oder am ZOB. Betritt der Nutzer aber ein Geschäft oder ein Café (Ausnahmen sind hier das Kaufhaus Hagemeyer und das Victoria Hotel, sowie außerhalb die Filialen der Kotelett Schmiede), verliert er möglicherweise die Verbindung. Das liegt daran, dass die Access-Points hauptsächlich nach außen senden. Wie weit sie reichen, hängt vom jeweiligen Standort ab. Auf Kanzlers Weide sendet ein Punkt mit Verstärker, in der Bäckerstraße gibt es vier.



Wo kann ich das Minden-WLAN empfangen?

Vernetzt ist mittlerweile fast die ganze Innenstadt sowie Kanzlers Weide, das Sommerbad und der Simeonsplatz. In der Innenstadt funktioniert das WLAN auf dem Marktplatz, am Scharn, am ZOB, im Modehaus Hagemeyer, im Victoria Hotel, am Kleinen und Großen Domhof, im Bereich um die Volksbank an der Hellingstraße und im Bereich zwischen Tourist-Information und Stadttheater. Neu hinzugekommen sind die Bäckerstraße und die Obermarktstraße auf Höhe des Mindener Tageblattes. Einige Teile der

Stadt, wie die Hufschmiede, der Bereich um die Schiffmühle oder die Obere Altstadt, sind noch nicht mit dem WLAN verbunden. Das Projekt soll aber ausgebaut werden.

Muss ich für das WLAN etwas bezahlen oder wie finanziert sich das Projekt?

Das Minden-WLAN ist für die Nutzer kostenlos. Finanziert wird das Projekt über Sponsoren und mit Geldern aus dem Verfügungsfond. Wer das Projekt aktiv mit einem Access-Point unterstützen möchte, muss einmalige Einrichtungskosten und 20 Euro Miete im Monat zahlen.

Warum gibt es überhaupt freies WLAN in der Innenstadt?

Das Minden-WLAN ist Teil des Projektes „Digitales Minden“, mit dem die Minden Marketing den realen und den virtu-

ellen Stadtraum verknüpfen möchte. Sowohl Touristen, Bürger als auch Gastronomen und der Einzelhandel sollen davon profitieren. Touristen können so die QR-Codes in der Stadt einscannen und lesen,

was sich hinter ihnen verbirgt. Geschäftsleute können das WLAN nutzen, um neue Wege im Verkauf zu beschreiben. Insgesamt soll das freie WLAN die Stadt attraktiver machen.

Wie sicher ist das Minden-WLAN?

Bei Minden-WLAN handelt es sich um ein öffentliches und unverschlüsseltes WLAN-Netzwerk. Wie in vielen anderen öffentlichen Netzwerken können hier ohne entsprechende Schutzmaßnahmen Kommunikationsverbindungen abgefangen werden. Die Anbieter des Minden-WLAN übernehmen keine Haftung für Schäden. Sie raten, das jeweilige Endgerät und die eigenen Daten mit entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen, zum Beispiel durch den Einsatz von Antiviren-Programmen zu schützen. Außerdem sollten Nutzer ihre Daten generell nur auf verschlüsselten Internetseiten preisgeben. „Wenn man zum Beispiel Google aufruft, dann sieht man vor der Adresse die Zeichen „https://“. Entscheidend ist hier das „https“, das anzeigt, dass es sich hierbei um eine verschlüsselte Verbindung handelt“, sagt Marc Keilwerth, Geschäftsführer der MK-Netzdienste.

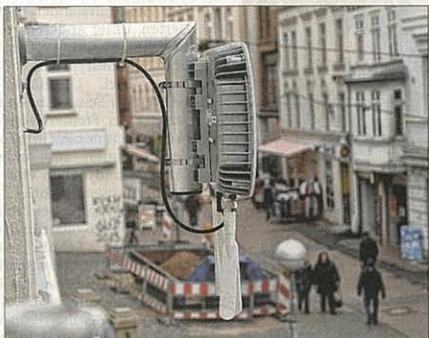
In der Obermarktstraße wird das WLAN mindener.freifunk.net angezeigt. Gehört das auch zum Minden-WLAN?

Nein, dieses Netz gehört zu Freifunk Minden. Es ist zwar auch ein öffentliches WLAN, ist jedoch unabhängig von dem Minden-WLAN entstanden. Im Gegensatz zum Netz der Minden Marketing verfolgt Freifunk ein ehrenamtliches Konzept: Bürger teilen ihren Anschluss mit der Öffentlichkeit über einen speziellen Zweit-Router. Dieser kostet einmalig 18 Euro. 25 dieser Geräte gibt es bereits in Minden, über die andere Nutzer vor Ort ins Netz gehen können. Abhängig ist man hier jedoch von den Besitzern. Schaltet jemand seinen Router ab, ist das WLAN aus. In der Innenstadt ist Freifunk noch nicht flächendeckend vorhanden. „Wir sind natürlich viel kleiner als die Minden Marketing und daher langsamer, aber wir bleiben dran“, sagt Freifunker Björn Hase. Verfügbar ist das Freifunk-Netz unter anderem in der Obermarktstraße, im Almundo, im Hamburger Hof, im Markt 15 und im Anno an der Hufschmiede.

www.minden-wlan.de



Die gelb markierten Flächen zeigen an, wo Nutzer das Minden-WLAN empfangen können. Zusätzlich ist dies (grün) bei Hagemeyer und im Victoria Hotel möglich.



Die sogenannten Access-Points hängen an vielen Hauswänden in der Mindener Innenstadt.



Wer in das „Minden WLAN Free Wifi“ möchte, muss erst die Nutzerbedingungen akzeptieren. MT-Fotos: Schwan



Auch auf dem Simeonsplatz gibt es das Minden-WLAN. Installiert wurde es dort Ende August. Foto: or